

# ST. LUKE PASSION

## Musik von Rolf Martinsson

\* Bibeltexte aus dem Lukas-Evangelium Kapitel 22 und 23

Übrige Texte: \*\* Göran Greider und \*\*\* Lars Björklund (Satz 16)

Übersetzung: Justus-A. Grohmann

Anpassung von Musik und Text: Kettil Skarby

Die Stimme Jesu ist - *kursiv* gekennzeichnet.

# Lukas Passion

## 01 Eingangschor\*\*

1. Jerusalem, Jerusalem...

Die Stadt ganz ohne Hoffnung mit fremden Soldaten in ärmlich grauen Gassen.  
Das Volk ist eine Frau und die Welt ist wie ein Kind,  
doch alles wird erneuert in Jesu Christi Händen.

2. So eilet hin Maria Magdalena und Petrus und Johannes  
und gebt die Zeitenwende kund.  
Ein Osterfest wie einst in der hoffnungslosen Stadt  
mit fremden Soldaten das Wunder aller Wunder.

3. Jerusalem, Jerusalem...

## 02 Chor a cappella\*\*

Gelb und Weiß und Rot!  
Wilde Osterfarben schreien Leben und Tod.  
Schatten folgt dem Lichte.  
Jesus geht durch die Straßen der Stadt,  
durch die Stadt, durch die Stadt, durch die Stadt...  
durch die Straßen.  
Tod verbirgt sich in dem Lärm.

## 03 Lesung\* Luk. 22:1-6

Es war aber nahe das Fest der Ungesäuerten Brote, das Passa heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie ihn töten könnten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk.  
Es fuhr aber der Satan in Judas, genannt Iskariot, der zur Zahl der Zwölf gehörte. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten darüber, wie er ihn an sie verraten könnte.  
Und sie wurden froh und versprachen, ihm Geld zu geben.  
Und er sagte es zu und suchte eine Gelegenheit, dass er ihn an sie verriete ohne Aufsehen.

## 04 Zwischenspiel

## 05 Rezitativ & Solo\* Evangelistin, Jesus

Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die Apostel mit ihm.  
Und er sprach zu ihnen:

- „*Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamm mit euch zu essen, ehe ich leide. Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich Gottes.*“

Und er nahm den Kelch, dankte und sprach:

- „Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.“

Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach:

- „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.“

Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach:

- „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!

*Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch.*

*Denn der Menschensohn geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; doch weh dem Menschen, durch den er verraten wird!“*

## **06 Solo Sopran**

1. Immer werden wir wiederkehren zu einer letzten Mahlzeit.

Und der Kleinste ist der Größte, das Letzte ist das Erste.

Wo wir uns auch wiederseh'n wird das Brot geteilet.

Tausend Jahr' und am nächsten Tag: Brot steht jedem zu.

2. Immer suchen wir den Augenblick jeder ist nun hier.

Jesu Blick wird ruhen so schwer und leicht auf dir.

Jesus reichet Brot dir zu, niemand bleibt ohne.

Tausend Jahr' und am nächsten Tag der Blick, der alle Wunden heilt.

## **07 Dialog\***

*Jesus, Evangelistin, Simon Petrus*

- „Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen.

*Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder.“* Er aber sprach zu ihm:

- „Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.“

Er aber sprach:

- „Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst.“

## **08 Solo & Chor\*\***

*Sopran*

1. Wenn jemand mich verletzt, weiß ich, dass ich weine  
doch ist es gar keine Prophezeiung.

2. Jesus sieht vorher, dass Petrus ihn verleugnen wird.  
Dass bedeutet ja nur, dass Jesus eine Seele sieht.

3. Er sieht eines Menschen große, doch zarte, zarte Seele:  
Sie flackert leicht, erlischt in der Nacht der Übermacht.

4. Und es ist Jesu Einsicht und gar kein Schicksalsglaube,  
- dass wenn er mich verletzt, weiß ich dass ich weine.

## 09 Rezitativ & Solo\* *Evangelistin, Jesus*

Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch die Jünger. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen:

- „*Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!*“

Und er riss sich von ihnen los, etwa einen Steinwurf weit, und kniete nieder, betete und sprach:

- „*Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!*“

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Und er geriet in Todesangst und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen:

- „*Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!*“

## 10 Duett\*\* *Sopran, Bariton*

1. In Gethsemane, unter dem Grün der Bäume,  
in dem lauen, lauen Dunkel, da steht Jesus auf.

2. In Gethsemane - der dunklen Stätte des Zweifels -  
da blitzen Schwerter durch Jesu letzte, letzte Freiheit.

3. Gewalt ist ein Weg, sichtbar nur im Dunkeln.  
In Gethsemane geht eine Nacht zu Ende.

4. Verrat in tiefer Nacht, doch das Antlitz Jesu bleibt unberührt in Gethsemane.

## 11 Rezitativ & Dialog\* *Evangelistin, Jesus, Männerchor*

Als er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm:

- „*Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss?*“

Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie:

„Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen?“

Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Da sprach Jesus:

- „*Lasst ab! Nicht weiter!*“

Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren:

- „*Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen? Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.*“

## 12 Sprechchor\*\*

1. Dunkel hat Macht.  
Macht ist das Dunkel.  
Raketen des Dunkels  
leuchten am Himmel.

2. Macht ist der Terror.  
Terror ist Macht.  
Raketen des Terrors  
erleuchten die Nacht.

3. Terror ist Dunkel.  
Dunkel ist Terror.  
Raketen der Macht  
leuchten am Himmel.

## 13 Rezitativ & Dialog\*

*Evangelistin, Chor Solisten, Simon Petrus*

Sie ergriffen ihn aber und führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters.

Petrus aber folgte von ferne. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an und sprach:

- „Dieser war auch mit ihm.“

Er aber leugnete und sprach:

- „Frau, ich kenne ihn nicht.“

Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach:

„Du bist auch einer von denen.“

Petrus aber sprach:

- „Mensch, ich bin's nicht.“

Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach:

- „Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm; denn er ist auch ein Galiläer.“

Petrus aber sprach:

- „Mensch, ich weiß nicht, was du sagst.“

Und alsbald, während er noch redete, krächte der Hahn. Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte:

- „Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

## 14 Zwischenspiel & Solo\*\*

*Bariton*

1. Wir wissen wenig über uns selbst.

Was macht mir Angst, was bringt mich zum Zittern?

Und wer am sichersten sich fühlt wird spür'n, wie Zucker schmeckt nach Salz.

2. Petrus' bitt're Tränen nassen die Erde.

Sie werden Narben, die schweren Worte.

Wir tragen uns're Menschlichkeit wie Petrus' Narben in Ewigkeit.

## **15 Soli & Choral\*\***    *Sopran, Bariton, Chor*

1. Licht kommt zuerst. Schatten folgt dem Licht.  
Dunkelheit gibt Trost: Licht kommt zuerst.
2. Der Tag hält an. Licht hat einen Anfang.  
Dunkelheit hört auf. Und der Tag hält an.
3. Und Petrus und Maria sie schlendern durch die Stadt  
und fassen sich an den Händen wenn Licht und Schatten sich wenden.
4. Das Morgenrot im Osten bescheint die dunklen Lande  
und alle Morgenstimmen knüpfen neue Bande.

## **16 Solo und Chor\*\*\***    *Sopran*

1. Öffne den Weg fürs Licht das Dunkelheit besiegt und mit Leben uns erfüllt.  
Hör mein Gebet.
2. Öffne den Weg fürs Leben das den Tod besiegt und erfüllet uns mit Liebe.  
Hör mein Gebet.
3. Öffne den Weg der Liebe die unser'n Hass besiegt, und zum Weg wird für das Licht,  
zum Weg fürs Leben, und Glauben uns schenkt.  
Hör mein Gebet.

## **17 Rezitativ, Dialog und Chor\***    *Evangelistin, Chor Solist, Jesus*

Und die ganze Versammlung stand auf, und sie führten ihn vor Pilatus und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen:

- „Wir haben gefunden, dass dieser unser Volk aufhetzt und verbietet, dem Kaiser Steuern zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König.“

Pilatus aber fragte ihn und sprach:

- „Bist du der Juden König?“

Er antwortete ihm und sprach:

- „*Du sagst es.*“

Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk:

- „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.“

Sie aber beharrten darauf und sprachen:

„Er wiegelt das Volk auf damit, dass er lehrt im ganzen jüdischen Land, angefangen von Galiläa bis hierher.“

Volk! Und Priester schrei'n!

Jesus steht ganz still in Jerusalem. Panik in der Stadt ... Panik, Panik!

Gelb und Rot und Weiß!

Wilde Osterfarben in Jerusalem schreien bis hier her.

Als aber Pilatus das hörte, fragte er, ob der Mensch aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, dass er unter die Herrschaft des Herodes gehörte, sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen auch in Jerusalem war.

## 18 Chor\*\*

1. Pontius Pilatus steht vor Jesus.  
Pontius Pilatus wäscht die Hände.
2. Pontius Pilatus steht vor Jesus.  
Pontius Pilatus kann nicht richten.
3. Pontius Pilatus wäscht die Hände.  
Römisches Reich herrscht auf der Erde.
4. Des Römischen Reiches Pontius Pilatus  
steht vor Jesus und kann nicht richten.

## 19 Lesung\*      Luk. 23:8-12

Als aber Herodes Jesus sah, freute er sich sehr; denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen dabei und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinen Soldaten verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Gewand an und sandte ihn zurück zu Pilatus. An diesem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde; denn vorher waren sie einander Feind.

## 20 Zwischenspiel

### 21 Solo\*\* *Sopran*

1. Maria Magdalena hört von den Männern der Macht, durch die Stadt geh'n Gerüchte.  
Spät ist die Abendstunde.
2. Maria Magdalena in allen Gassen der Stadt hört über die Männern der Macht,  
die gleiche alte Leier. Spät ist die Abendstunde.
3. Maria Magdalena tarnt sich im Dunkel der Nacht irrt durch alle Gassen.  
Spät ist die Abendstunde.
4. Maria Magdalena als sich die Nacht nicht wendet,  
Maria Magdalena schleicht im Schatten der Männer, flieht durch die Stadt der Macht.  
Spät ist die Abendstunde.
5. Maria Magdalena trägt schwer am Dunkel der Männer, Licht trägt seinen Schatten.  
Spät ist die Abendstunde.

## 22 Chor a cappella\*\*

Gelb und Weiß und Rot! Wilde Osterfarben schreien Leben und Tod.  
Schatten folgt dem Lichte. Jesus geht zum Kreuze. Tod verbirgt sich in den Lärm.

## **23 Rezitativ, Solo und Chor\*** *Evangelistin, Chor Solisten, Männerchor*

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Oberen und das Volk zusammen und sprach zu ihnen:

- „Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk aufwiegelt; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, derentwegen ihr ihn anklagt; Herodes auch nicht, denn er hat ihn uns zurückgesandt. Und siehe, er hat nichts getan, was den Tod verdient. Darum will ich ihn züchtigen lassen und losgeben.“

Da schrien sie alle miteinander:

- „Hinweg mit diesem! Gib uns Barabbas los!“

Da redete Pilatus abermals auf sie ein, weil er Jesus losgeben wollte. Sie riefen aber:

- „Kreuzige, kreuzige ihn!“

Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte erfüllt würde, und ließ den los, der wegen Aufruhr und Mord ins Gefängnis geworfen war, um welchen sie baten; aber Jesus übergab er ihrem Willen.

## **24 Frauenchor, Soli und Chor\*\*** *Bariton, Sopran*

1. Die Stadt, die keinen Frieden kennt, dort soll frei sein wer Mut verspricht.

2. Und Barabbas hat Rache versprochen,  
hat Kampf versprochen und Mut zum Aufstand.

3. Doch welche Hoffnung hat Jesus verheißen?  
Eine andere Hoffnung, anderen Mut.

4. Ein and'res Licht, eine and're Welt, ein Königreich das man nicht verstand.

5. Oh, tränenreiches Klagen, wie trostlos ist uns zumut!  
Warum wird der Preis der Hoffnung getränkt in Jesu Blut?  
Wir sah'n die Qual des Volkes, wir sah'n die blinde Wut.  
Das Volk verlangte Rache durch Jesu Christi Blut!

## **25 Rezitativ, Chöre und Solo\*** *Evangelistin, Jesus*

Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen Mann, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus nachtrüge. Es folgte ihm aber eine große Volksmenge und viele Frauen, die klagten und beweinten ihn.

1. Wir weinen, trauern, klagen laut: Der Preis der Hoffnung ertrank in Blut.

2. Man hängte das Volk an ein Kreuz, und das Volk verlangte Jesu Blut.

Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hingerichtet würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

Jesus aber sprach:

- „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum. Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen:

- „Er hat andern geholfen; er helfe sich selber,  
ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.“

Es verspotteten ihn auch die Soldaten.

## 26 Chor und Choral\*\*

1. Sehet ihn nun an und lacht ihn aus, ihr Gaffer!  
Hammerschlag, Geschrei umbrausen den Messias.
2. Seht die Lumpen an und läch'le hinterhältig höhnisch, du Soldat!  
Hammerschlag und Hass umtosen den Messias.
3. Seht die Ohnmacht hier und läst're, du mit Macht!  
Hammerschlag, Gespött umbrausen den Messias.
4. Das Wunder der Befreiung: wie das Rauschen stillen Wassers.  
Die Kleinsten kommen zu mir auf der lichten Sommerwiese.
5. Das Wunder der Vergebung ist aller Möglichkeit.  
„Vergib ihnen einziger Vater, vergib in Ewigkeit.“

## 27 Rezitativ und Dialog \* *Evangelistin, Chor Solisten, Jesus*

Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz  
hingen, lästerte ihn und sprach:

- „Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!“

Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach:

- „Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“

Und er sprach:

- „Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“

Und Jesus sprach zu ihm:

- „*Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.*“

Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut:

- „*Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!*“

Und als er das gesagt hatte, verschied er.

## 28 Zwischenspiel

### 29 Lesung\* Luk. 23:50-56

Und siehe, da war ein Mann mit Namen Josef, ein Ratsherr, der war ein guter und gerechter Mann. Der hatte ihren Rat und ihr Handeln nicht gebilligt. Er war aus Arimathäa, einer jüdischen Stadt, und wartete auf das Reich Gottes. Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu und nahm ihn herab vom Kreuz, wickelte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch nie jemand gelegen hatte. Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an. Es folgten aber die Frauen nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und sahen das Grab und wie sein Leib hineingelegt wurde. Sie kehrten aber um und bereiteten wohlriechende Öle und Salben. Und den Sabbat über ruhten sie nach dem Gesetz.

### **30 Frauenchor und Solo\*\*** *Sopran*

1. Aus Galiläas kleinsten Dörfern wir folgten ihm, wir folgten ihm bis hierher,  
und wir sind es: die Frauen unterm Himmel Palästinas.
2. Am Grabe kommt jedes Wort und alles, was er war und was er tat in unser  
Gedächtnis. Er sah auf jede von uns, die auf dem Boden Palästinas wandelten.
3. Er löste die harten Bande. Er sah die Lilien auf dem Felde.  
Er folgte den Spatzen am Himmel. Er hielt ein Senfkorn in der Hand.
4. Und ich bin eine, die mehr als tausend Jahr' gewandert ist.  
Ich stehe dicht bei dir in einer Stadt, die du selbst erreicht hast.
5. Aus Galiläas kleinsten Dörfern folgten wir ihm bis hierher,  
und ich bin eine dieser Frauen, die wandeln unterm Firmament.

### **31 Schlusschor mit Soli\*\*** *Sopran, Bariton*

1. Lang sind diese Tage, Kurz sind diese Tage.  
Wer warst du, der ließ uns hier zurück?  
Wer warst du, der mit uns ging auf jedem Pfad?  
Keiner von uns weiß es, und keiner gibt uns Antwort.
2. Wer warst du, der sich uns zeigte und dann verschwand?  
Wer warst du, der folgte uns in jeden Raum?  
Kinder lachen im hohen Sommergras alles ferne wie  
in einem Fotoalbum.
3. Lang sind diese Nächte, das Morgengrau' n noch länger.  
Doch tief im Dunkeln scheint die Hoffnung auf Antwort.
4. Lang sind diese Tage, Kurz sind diese Tage.  
Wer bist du, der uns're ganze Hoffnung durchdringt?  
Gebroch'nes Brot und du bist da. Du bist da wie Amselgesang.  
Was da schimmert unter der Sonne ist dein Körper!
5. Wer bist du, der einem und mehreren für uns erscheint?  
Wer bist du, der Tod und Leben überschreitet?  
Tage können schweigen, Tage können jubeln!  
Wer bist du, der unser Brot stets durchdringt?
6. Der Tod wird überspült vom Wasser des Lebens.  
Inseln der Gewalt ergrünen wieder, wo du gehst.  
Dunkelheit weicht eines fremden Vogels Lied,  
die Steine hat man weggerollt, Frühling kommt.
7. Uns gehör'n die Tage, Dir gehör'n die Tage.  
Ostern leuchtet zu uns entgegen;  
Gelb, Weiß und Rot.